

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Collection cahiers d'artistes**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft -: **Mario Sala**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

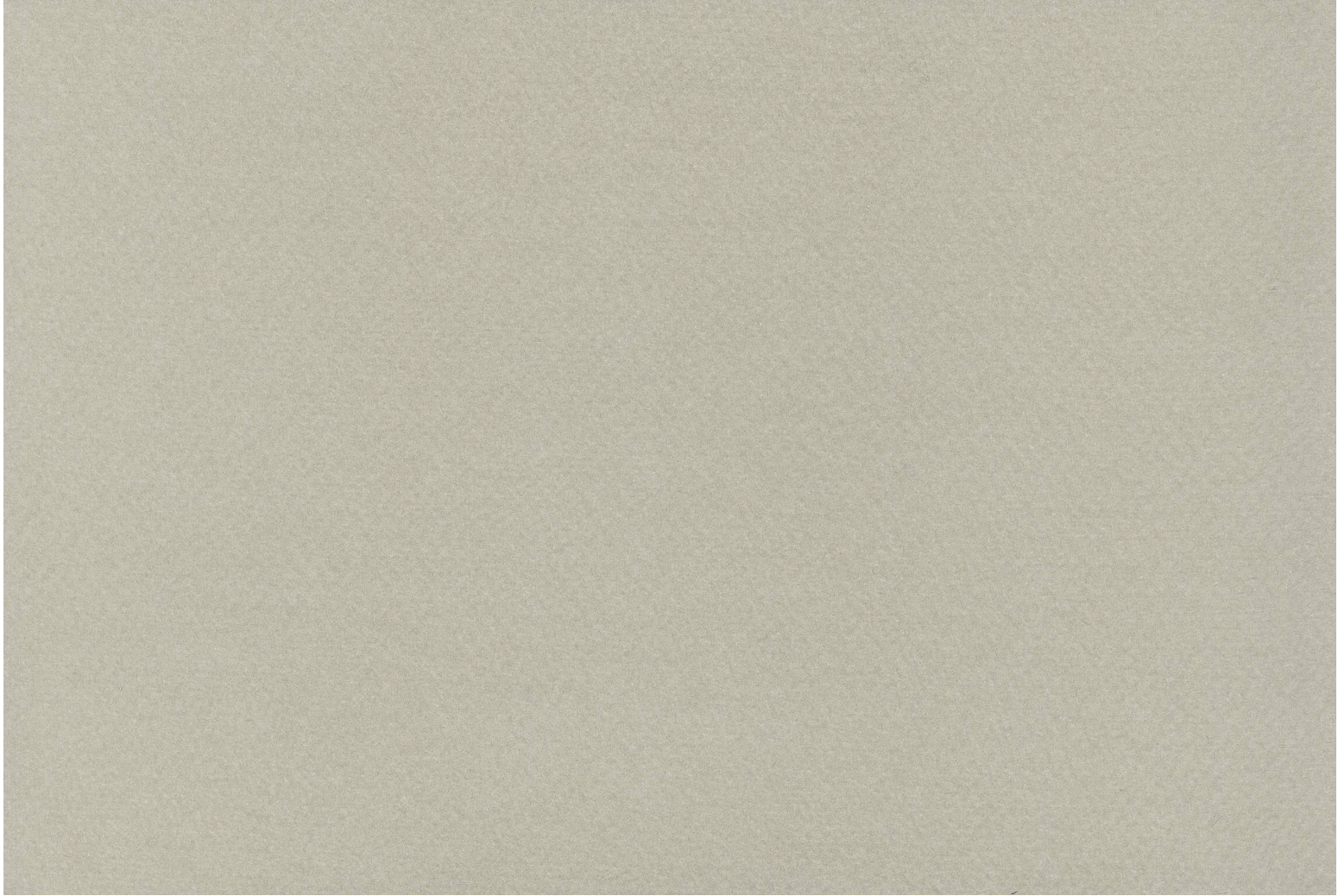
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Pro Helvetia
Fondation suisse pour la culture
Cahiers d'artistes 1998



Mario Sala

Pro Helvetia
Fondation suisse pour la culture
Cahiers d'artistes 1998

Ballsaal

1998

4×5×3 m

Kunststoffplatte, Gips, Aluminium, Styropor, Sägemehl, Holz, Leder, Stoff, Dispersionskleber, Öl, Farbstift, Glas, Folien, Tonbandgerät, Endlosband

Der Tanzboden mit den Massen 3×4 m besteht aus einer hellen grünen Plane, die auf 3 cm dicken Gipsplatten liegt. Eine herausgeschnittene Plattenecke bildet den Eingang, vor dem bereits auf den Gipsplatten 3 Paar Parkettschuhe stehen. Dies sind einzelne schmale Parkettriemen, an einem Ende von bemaltem Leinen umspannt. Sie sind als Schlupfschuhe denkbar, aber nicht für menschliche Fussmasse bestimmt. Beim Eingang steht die 1 m hohe Säule, eine mit Sägemehl beklebte Styroporsäule, auf der die gewendete Wildlederjacke hängt. Der Faltenwurf ihres Futterstoffs glänzt lilafarben. Daneben, auf dem Tanzboden, liegen die überlangen, schmalen Wildledersocken. Auf der gegenüberliegenden Ballsaalseite steht die Stellwand, 1,84 m hoch und 0,70 m breit. Sie ist vollständig

mit einer weisslichrosa Marmorfolie beklebt, teilweise mit Farbstift verändert. In der kassettenartigen Vertiefung auf der Vorderseite liegt ein gerippter gelber Farbton. Hinter einer 1 m hohen, mit Sägemehl beklebten Styroporwand liegt ein Tonbandgerät. Es ist mit dem Kronleuchter an der Decke verbunden. Aus einem Hornlautsprecher am unteren Ende des Kronleuchters tönt Musik ab Endlosband. Es ist das Lied «Elisabeth» vom Günter-Kallmann-Chor. Helle Glockensequenzen aus dem Lied wechseln in regelmässiger Folge mit leisem, gedehntem Walzertakt und Stille. Das Lied ist aber auch wieder vollständig hörbar. Dazwischen taucht nach längerer Unterbrechung ein Song von Harry Nilsson in beiläufiger Weise auf, so dass der Kronleuchter dabei eher wie ein Radioempfänger wirkt. An den weissen Wänden hängen kurze Blechfassungen, in deren Klebmasse «PARKETTSCHUHE GEHEN IN DEN BALLSAAL» «TANZEN HART UND TROCKEN» in Deutsch und Englisch eingestempelt ist. Sie sind in intensiven Rottönen eingefärbt, so dass sie an Leuchtschrift erinnern.

Ballroom

1998

4×5×3 m

Tarpaulin, plaster, aluminum, Styrofoam, sawdust, wood, leather, fabric, gum, oil, crayon, glass, film, tape recorder, continuous loop

The dance floor, measuring 3×4 m, consists of a light, green tarpaulin, spread out on a 3 cm thick layer of plaster. One corner of the plaster is cut out to form the entrance with 3 pairs of dance shoes already on the dance floor in front of it. The shoes are single thin dancing straps with colored linen wrapped around one end. They are conceivable as slip-ons but not devised for human dimensions. Standing at the entrance is the 1 m high column, a Styrofoam column with sawdust glued on it and a suede jacket slung over it, inside out. The purple folds of the lining glisten. Lying next to it on the dance floor are over-sized, narrow suede socks. The partition, 1,84 m high and 0,70 m wide, has been put up on the opposite side of the ballroom. It is entirely covered with a whitish pink, marbled film, partially

modified with crayon. In the cassette-like hollow on the front side, there is a shade of ribbed yellow. A tape recorder is placed behind a 1 m high Styrofoam wall covered with glue and sawdust. It is connected to the chandelier on the ceiling. The music of the continuous loop is heard through a horn loudspeaker mounted on the lower end of the chandelier.

It is "Elisabeth", sung by the Günter Kallmann Choir. Bright glockenspiel sequences from the song alternate at regular intervals with soft, expanded waltz rhythms and silence. But the entire song is heard as well. In between, after a long break, a song by Harry Nilsson casually crops up, making the chandelier seem like a radio receiver. Small tin brackets are mounted on the white walls with a paste into which the words "DANCE SHOES GO INTO THE BALLROOM" "AND DANCE HARD AND DRY" have been stamped in German and English. They are an intense shade of red, so that one is reminded of neon signs.



